



16.

Admonet officii plaga.

In Ochse, der langsam pflügt,
empfind't den Geißelstreich;
Wer faul im Guten ist, fühlt eine
Kuthe gleich,
Womit des Höchsten Hand die fau-
len Herzen bändiget,
Bis sich das Ackerwerck mit Fleiß
und Arbeit endigt.

17.

Amantibus facile.

Es ist kein Joch so schwehr, die
Liebe macht es leicht,
Wann gleicher Sinn und Muth er-
wünschte Kräfte reicht.
Nimm deines Heilands Joch, es ist
ja sanfft zu tragen,
Gedenck an seine Treu, du wirst von
Hülfe sagen.

18.

Ex lacrymis vires.

Die Pflanze steht nicht frisch, wann man sie nicht benezt,
Durch einen Wasserguß wird sie in Flor gesetzt.
Soll das verwelckte Herz mit neuer Frucht erquickten,
So muß GOTT manchesmal nur Thränen-
güsse schicken.

19.

Industria vincit.

Wer Scheitlein haben will, muß
oft gedultig hauen,
Sonst wird man immerdar den Block
im alten schauen.
Beym alten Menschen geht es eben
also zu,
Hau oft, so gibt er nach, und läßt
dir endlich Ruh.

20.

Dabit hæc contentio prædam.

Der Jäger läßt nicht ab, bis daß
das Wild gefangen.
Wilt du zum Himmelreich an jenem
Tag gelangen,
Sez dieses Werck nicht aus, und jag
ihm fleißig nach,
Die Arbeit, Schweiß und Müh' be-
lohnt sich tausendfach.

21, Sub